

Sonderrubrik „ZMT-Infotage“

Im Rahmen der Jahrestagung der Zentralvereinigung Medizintechnik (ZMT) e.V. vom 24. bis 25. März in Nürnberg gab es eine Fülle von interessanten Vorträgen. Im Folgenden werden einige Aspekte erörtert, eine umfangreiche Berichterstattung wird in der Fachzeitschrift MTDIALOG folgen.

1. Pflichten des Fachhandels durch die EU-Medizinprodukteverordnung

Rechtsanwalt Dr. Volker Lückert aus Essen berichtete über die neuen Pflichten für medizin-technische Fachhändler und für Importeure aufgrund der kommenden EU-Medizinprodukteverordnung (MDR). Der Händler muss sicherstellen, dass die Angabe Kennzeichnung des Herstellers, ggf. auch die des EU-Repräsentanten oder Importeurs, der CE-Kennzeichnung, der Etikettierung und der Gebrauchsanweisung und des UDI-Codes auf dem Produkt bzw. der Verpackung angegeben ist. Die weiteren Verpflichtungen des Handels liegen in der Einhaltung der Lager- und Transportbedingungen und beim Vigilanzsystem. Der Handel muss künftig Beschwerden registrieren und an den Hersteller weiterleiten, einen sofortigen Verkaufsstopp bei nicht konformen Medizinprodukten und bei Gefahrverdacht einleiten. Beim Verkaufsstopp müssen die Hersteller und die Behörden unter Preisgabe der Kundendatei unterrichtet werden. Schlussendlich muss der Händler zur Erfüllung dieser Aufgaben eine eigene Warendokumentation vorhalten. Lückert wies den medizin-technischen Fachhandel eindringlich darauf hin, dass Medizinprodukte, die vor Anwendbarkeit nach altem Recht erstmalig in den Verkehr gebracht wurden, maximal fünf Jahre danach weiter auf dem Markt bereitgestellt werden dürfen.

Der Importeur von Medizinprodukten in den EU-Raum muss weiterreichendere Sachverhalte erfüllen. Er muss sicherstellen, dass das Konformitätsbewertungsverfahren auch geeignet war. Er muss sicherstellen, dass der EU-Repräsentant benannt ist, dass eine Konformitätserklärung, eine technische Dokumentation und die CE-Kennzeichnung existieren, die Etikettierung und Gebrauchsanweisung dabei und der UDI-Code angegeben ist. Der Importeur selber muss auf dem Medizinprodukt oder auf der Verpackung angegeben sein. Er muss auch die Lager- und Transportbedingungen einhalten. Hinsichtlich des Vigilanzsystems muss der Importeur ggf. Stichprobennahmen durch die Behörden zulassen. Er muss Beschwerden, Rückrufe und nicht konforme Medizinprodukte registrieren und diese Erkenntnisse an Hersteller und EU-Repräsentanten weiterleiten. Bei Gefahrverdacht sind die Behörden zu informieren und ggf. Korrekturmaßnahmen einzuleiten. Schlussendlich muss der Importeur den Marktaufsichtsbehörden Einsicht in die Unterlagen und Dokumentationen gewähren.

2. Unanständige Hilfsmittelversorgung

Die SPD-Abgeordnete und Gesundheitsexpertin Martina Stamm-Fibich berichtete über das Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz (HHVG). Auslöser seien die vielen Beschwerden wegen einer schlechten Versorgung gewesen. Sie sei entsetzt gewesen. Eine bei einer Ausschreibung gebotene Monatspauschale von 8,69 Euro für Inkontinenz-Hilfsmittel sei „unanständig“. Mindestens 20 Euro seien nötig für eine Versorgung ohne Aufzahlung. Der Bundesrechnungshof gehe sogar von 31,50 bis 52,50 Euro aus. Deshalb habe man mit dem HHVG die Qualitätsverpflichtung, die Beratung und die Transparenz in das Versorgungsgeschehen sowie die Aktualisierung des Hilfsmittelverzeichnisses ins SGB V aufgenommen. Sie selbst hätte Ausschreibungen lieber ganz abgeschafft. Dies sei politisch aber nicht durchsetzbar gewesen. Auch Stamm-Fibich zeigte sich besorgt darüber, dass es seitens von Krankenkassen Umgehungsstrategien geben könnte und bat um Information bei entsprechenden Entwicklungen.

3. Die Arbeit der ZMT

Bei der Mitgliederversammlung stellte Geschäftsführer Uwe Behrens die Schwerpunkte der geleisteten Arbeit im Jahre 2016 und die Vorhaben für 2017 vor. Wichtig waren und sind die neue EU-Medizinprodukteverordnung und der Sprechstundenbedarf. Es geht darum, längerfristige Regelungen und Konditionen mit den federführenden Kassen zu vereinbaren, die dem Fachhandel Handlungssicherheit geben. Nach Möglichkeit soll es Rahmenverträge mit Beitrittsmöglichkeiten geben. Angestrebt ist zudem, die Ausbildung zu optimieren. Angeboten werden sollen den Auszubildenden, aber auch Quereinsteigern dezentrale Schulungen mit Basis- und Spezialwissen. Weiter wird die ZMT im laufenden Jahr u. a. die Umsetzung des HHVG, der neuen Betreiberverordnung, der elektronischen Gesundheitskarte und des Antikorruptionsgesetzes begleiten. Gemeinsam mit der Fachvereinigung Medizin Produkte (FMP) e.V. werden auch die notwendigen politischen Gespräche geführt. Speziell für die FMP ist vor al-

lem die rechtskonforme Umsetzung des HHVG durch die Krankenkassen wichtig. Schon jetzt sind Fehlentwicklungen bei einigen Kassen hinsichtlich Umgehungsstrategien bei der Qualität und den Ausschreibungen zu sehen. Kritisch werden die durch das HHVG nicht legitimierten Open-House-Verträge gesehen.

MEDIZIN-PRODUKTE

4. GDEKK kann deutlich zulegen

Die Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunalen Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag (GDEKK) hat 2015 für die mehr als 75 Mitgliedshäuser einen Bruttoumsatz von 1,1 Mrd. Euro vermittelt. Das ist ein Plus von 80 Mio. bzw. 7,8 Prozent gegenüber 2014. Diese Zahlen wurden jüngst veröffentlicht. Das Wachstum hat sich gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt, als das Plus bei 42 Mio. Euro bzw. 4,3 Prozent gelegen hatte. Die Zahl der Betten in den angeschlossenen Einrichtungen ist 2016 um rund 4.400 bzw. 7,6 Prozent auf knapp 62.700 gestiegen. 2015 waren es lediglich 1.000 bzw. 1,7 Prozent mehr als 2014. Fürs laufende Jahr hat sich die Einkaufsgemeinschaft mehrere Standardisierungsprojekte vorgenommen, die auch in Ausschreibungen münden können: Verbandstoffe, Rhythmologie, Endoskopie, Tuben, saugende Inkontinenz und moderne Wundversorgung sowie Hygiene.

5. BVMed kritisiert G-BA-Beschlüsse zu neuen Behandlungsmethoden

Durch die ersten Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zur Methodenbewertung nach § 137 h SGB V sieht der BVMed seine Befürchtung bestätigt, dass der neue Potenzialbegriff des Gesetzgebers vom G-BA sehr restriktiv ausgelegt wird. Das innovationsfreundliche Prinzip „Erlaubnis mit Verbotsvorbehalt“ im Krankenhaus werde damit ausgehebelt. Zum Hintergrund: Nach § 137 h SGB V hat der G-BA die Aufgabe, stationär erbringbare Untersuchungs- und Behandlungsmethoden zu bewerten, für die von einem Krankenhaus erstmalig eine Anfrage auf zusätzliches Entgelt für die Vergütung (NUB-Anfrage) an das InEK gestellt wird, deren technische Anwendung maßgeblich auf dem Einsatz von Medizinprodukten hoher Risikoklasse beruht und die ein neues theoretisch-wissenschaftliches Konzept aufweisen. Der G-BA bewertet, ob der Nutzen der Methode als belegt anzusehen ist oder ob sie das Potenzial einer erforderlichen Behandlungsalternative bietet.

Durch die nun praktizierte restriktive Auslegung bei der Bewertung des Potenzials (s. MTD-Instant 12/2017) werde das ursprüngliche Ziel des Gesetzgebers, neue Methoden einer Erprobung zuzuführen, unterlaufen, so der BVMed. Die „nicht ausreichende umfängliche Einbindung der Hersteller im Antragsprozess“ und der knappe Zeitrahmen erschweren eine sachgerechte Darstellung der Datenlage. Nach Ansicht des BVMed sind randomisiert kontrollierte Studien bei Behandlungsmethoden mit Medizinprodukten nicht in allen Fällen notwendig, möglich oder ethisch vertretbar. Wirksamkeit und Nutzen könnten auch durch Fall- und Beobachtungsstudien, Erkenntnisse aus Routine- und Abrechnungsdaten, Registern oder anderen Verfahren nachgewiesen werden. Diese Aspekte seien bei der getroffenen Entscheidung nicht ausreichend mitberücksichtigt worden, kritisiert der BVMed.

6. MedTech-Innovationen benötigen neue Bewertungsverfahren

Für neue und „elastischere“ Bewertungsverfahren bei MedTech-Innovationen insbesondere für medizinische Apps oder telemedizinische Anwendungen hat sich die gesundheitspolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Maria Klein-Schmeink, auf dem Gesprächskreis Gesundheit des Bundesverbandes Medizintechnologie (BVMed) ausgesprochen. Hier müssten die Bewertungssysteme weiterentwickelt und Aspekte der Lebensqualität und Patientenzufriedenheit mit einbezogen werden. Die Grünen-Politikerin kann sich Innovationszentren vorstellen, in denen medizinische Innovationen angewendet und ausgewertet werden, um sie schneller in die Regelversorgung zu bringen. Insgesamt müssten die G-BA-Mechanismen „nochmals angeschaut“ werden, um Verfahren zu beschleunigen.

7. Verdienste in der Medizintechnik

Die Online-Jobbörse Stepstone veröffentlichte den Gehaltsreport 2017 für Fach und Führungskräfte. Es zeigt sich, dass in großen Unternehmen mehr verdient wird als in kleinen und in den südlichen Bundesländern mehr als in den östlichen. Das Durchschnittsgehalt der Führungskräfte liegt bei 57.150 Euro. Die Medizintechnik liegt dabei auf dem achten Platz im Ranking der Branchen mit einem Durchschnittsgehalt von 65.292 Euro. Spitzenverdiener sind die Fach- und Führungskräfte in der Chemie und erdölverarbeitenden Industrie mit einem Durchschnittssalär von 68.214 Euro. Die Verdienste in der Medizintechnik nach Berufen: Ingenieure 63.063 Euro, technische Berufe 55.933 Euro, Marketing 71.518 Euro, Vertrieb 67.687 Euro, Personalwesen 64.068 Euro, Finance & Controlling 82.566 Euro und Einkauf und Logistik 66.849 Euro. Der Gehaltsreport ist im Internet [hier](#) kostenlos abrufbar.

8. E-Health-Netzwerk in Hamburg gegründet

Vergangene Woche hat die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH) gemeinsam mit der Life Science Nord Management GmbH ein Hamburger E-Health-Netzwerk gestartet, um die Digitalisierung zu unterstützen. „Mit unserem neuen E-Health-Netzwerk wollen wir ein breites Bündnis der Beteiligten aus Gesundheitswirtschaft und Digitaler Wirtschaft, von Leistungserbringern und Kostenträgern, von Wissenschaft, Forschung und Verwaltung schaffen“, so Jan Quast, Geschäftsführer der GWHH. Von der Idee über Forschung und Entwicklung bis hin zur Marktreife wolle man die gesamte Wertschöpfungskette in dem Netzwerk abbilden. Das durch die EU und die Stadt Hamburg geförderte Clusterbrücken-Projekt engagiert sich u. a. in der Vernetzung von Startups mit etablierten Unternehmen bis hin zum multinationalen Konzern und will Verbindungen zu Leistungsträgern wie Krankenhäusern und Ärzten ebenso wie zu Krankenkassen schaffen. Im Fokus steht neben der Gesundheitswirtschaft auch die Digital- und die Kreativwirtschaft. Ziel ist es zudem, die Bedingungen für E-Health-Startups weiter zu verbessern und Verbundprojekte zu initiieren.

9. Bohr Medizintechnik spendet Defibrillator

Anlässlich eines Handballspiels überreichte der SPD-Ortsverein einen Defibrillator im Wert von 1.541 Euro für die Würzbachhalle in Niederwürzbach, einem Stadtteil von Blieskastel im Saarpfalz-Kreis. Spender ist die Fa. Helmut Bohr Medizintechnik in Mandelbachtal.

10. Steuerhinterziehung bei Medizintechnik

Am 22. März wurden von Polizei und Steuerfahndung Geschäfts- und Wohnräume in Luxemburg, in der Region Trier, in Saarburg und in Wittlich sowie in Pinneberg, Hamburg und Frechen durchsucht und zwei Beschuldigte verhaftet. Gegen sechs Beschuldigte besteht der Verdacht, dass sie in den Jahren 2013 bis 2017 ein Umsatzvolumen von 3,2 Mio. Euro nicht korrekt angegeben und damit Umsatzsteuer in Höhe eines höheren sechsstelligen Betrages hinterzogen haben. Es geht um ein Steuerhinterziehungsmodell, das die unterschiedlichen Umsatzsteuersätze für Medizinprodukte in Luxemburg (3 %) und in Deutschland (19 %) ausnutzte. Nach dem geltenden Umsatzsteuerrecht sind Unternehmer bei Lieferungen nach Deutschland verpflichtet, ab einer Schwelle von 100.000 Euro Liefervolumen, die Umsatzsteuer in Deutschland zu entrichten. Das Erreichen dieser Lieferschwelle wurde durch Gründung von Briefkastenfirmen in Luxemburg vermieden. Diese Firmen wurden später an Strohmänner verkauft, die die Firmen ohne Geschäftstätigkeit weiterführten. Durch den durch diese Maßnahmen erreichten Steuervorteil waren sie u. a. in der Lage, die Ware billiger als ihre deutschen Mitkonkurrenten anbieten zu können.

11. Therapie Leipzig auch bei der Messe mit mehr Besuchern

MTD-Instant 12. KW berichtete über die Messe mit Kongress Therapie Leipzig vom 16. bis 18. März 2017. Es war die Rede von 3.100 Besuchern (Vorveranstaltung 2.850). Diese Zahlen beziehen sich nur auf den Kongress. Kongress und Messe insgesamt besuchten 16.100 (2015: 15.300) Menschen. Die Zahl der Aussteller betrug 354.

12. Medicatechnik in Esens zieht um

Die Medicatechnik Esens Dipl. Ing. Rainer Havemann zieht am 31. März innerhalb des Ortes in ein neues Firmengebäude um. Die Kontaktdaten bleiben bis auf die neue Straße unverändert: Medicatechnik Dipl. Ing. Rainer Havemann, Am Benser Tief 1, 26427 Esens-Moorweg, Tel. 0 49 77/99 10 10, Fax 99 10 11, info@medica-esens.de.

13. Rückrufe und korrektive Maßnahmen

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte informiert regelmäßig über Rückrufe und korrektive Maßnahmen von Herstellern. MTD-Instant verweist hier auszugsweise auf entsprechende Hinweise. Die vollständige Liste aller Meldungen und weitere Details zu Rückrufen resp. korrektiven Maßnahmen finden Sie unter: www.bfarm.de > Medizinprodukte > Maßnahmen von Herstellern. In der Regel nicht erfasst sind an dieser Stelle Meldungen zu In-vitro-Diagnostika-Produkten.

Philips Medizin Systeme: Dringende Sicherheitsmitteilung für ProGrade; **Aap Implantate AG:** Chargenrückruf für sterile Endoprothetik-Produkte und Spongiosaschraube VariaCup; **Barco:** Dringende Sicherheitsmitteilung für MDRC-1119 Frontabdeckung-Kit; **Smith & Nephew Inc.:** Chargenrückruf für Acufex Trunav Retrograde Drills; **Shenzhen Mindray Bio-Medical Electronics Co. Ltd.:** Chargenrückruf für Wasserfalle Dryline II; **Salvia Medical GmbH & Co. KG:** Dringende Sicherheitsmitteilung für Intensivbeatmungsgerät Elisa 600, Elisa 800 und Elisa 800; **Medtronic GmbH:** Rückruf für StrataMR Adjustable Valves & Shunts; **Medtronic:** Dringende Sicherheitsmitteilung für HeartWare ventrikuläres Unterstützungssystem (HVAD-System); **Urgo GmbH:** Chargenrückruf für UrgoClean Ag 10x12 OP (20 Stück); **Zimmer Biomet / Zimmer CAS:** Chargenrückruf für iAssist Validation Tool; **Pentax Europe GmbH:** Dringende Sicherheitsmitteilung für Duodenskope; **BD / CareFusion:** Chargenrückruf für Manometer

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

Tray / Jamshidi Needle Biopsy / Illinois (TJ) Needle Aspiration / Jamshidi (TJ) Needle Bone Marrow / Thoracentesis / Paracentesis Kit; **Aap Implantate AG**: Rückruf für VarioLoc / SM Geradschaft / Vario-Cup Hüftendoprothesen; **ArcRoyal**: Chargenrückruf für BD Plastipak Spritze 100 ml; **Paul Hartmann AG**: Rückruf für CombiSets mit BD Plastipak Spritze 100 ml; **Zimmer Biomet**: Chargenrückruf für bestimmte Knie-, Hüft- und Nagelimplantate; **Cordis Corporation**: Rückruf für S.M.A.R.T. Flex Vascular Stent System; **DePuy Synthes**: Chargenrückruf für Kortikalisschraube Ø 3.5 mm / selbstschneidend / Stainless Steel / steril; **Roho Inc.**: Dringende Sicherheitsmitteilung für HIGH/MID Profile Einkammerkissen mit Sensor Ready-Technologie.

14. Aktuelle Ausschreibungen

Auf der kostenpflichtigen [Ausschreibungsplattform](#) des MTD-Verlages sind Informationen zu folgenden Produktbereichen neu hinterlegt: **1)** Massenspektrometer; **2)** OP-Tischsysteme, OP-Tischplatten; **3)** Optisches Oberflächenregistrierungssystem zur Patientenpositionierung; **4)** Absaugpumpe, Spritzenpumpe, halbautomatischer Defibrillator, Koffer, Notfallrucksack, Tragehilfen, Vakuummatratze, Fahrtrage, Schaukeltrage, Treppentragestuhl; **5)** Ultraschallsysteme; **6)** OP-Tisch-Plattentransporter, OP-Tischsäulen fest, OP-Tischplatten universal, OP-Tisch mobil, OP-Tisch-Zubehör; **7)** Oberflächendetektorsystem Patientenlagerung/Gating Strahlentherapie; **8)** Angiographieanlage mit Flachdetektor und C-Bogensystem; **9)** Sterilisierungs-, Desinfektions- und Reinigungsausrüstung für Endoskope.

15. Deutscher Ärzteverlag verkauft Stethoskope

Der Dt. Ärzteverlag, bei dem das Deutsche Ärzteblatt als offizielles Organ der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung erscheint, verkauft in der aktuellen Ausgabe das Stethoskop Littmann Cardiology IV statt für 231 für 207 Euro zzgl. MwSt.

SANI-WELT

16. Cheftagung Sanitätshaus Aktuell I: Trends als Herausforderung

Gut 170 Mitglieder der Sanitätshaus Aktuell AG/Vettelschoß wohnten am 22. März 2017 in Berlin der „Cheftagung 2017“ der Verbundgruppe bei. Das Motto „Gut gerüstet für die Zukunft“ spiegelt aus Sicht von Vorstand Ben Bake auch den programmatischen Anspruch von Sanitätshaus Aktuell wider: „Wir sind gut aufgestellt, um an den bevorstehenden Marktveränderungen maßgeblich mitzuwirken.“ Bake skizzierte vier Trends, die die Arbeit von Sanitätshaus Aktuell aktuell bestimmen: 1) Der demografische Wandel bringe ein Mehr an Hilfsmittelabgaben und Dienstleistungen mit sich, also auch mehr Umsatz. Die sich hier bietenden Chancen müsse man wahrnehmen. 2) Immer mehr Fusionen bei Kliniken und Pflegeheimen. Hier stelle sich die Frage der künftigen Zusammenarbeit. Bakes Rat: „Setzen Sie auf Netzwerke, wenn Sie manches nicht selbst anbieten können.“ 3) Wertewandel bei Patienten/Konsumenten; sie leben immer gesundheitsbewusster (Stichwort Fitness-Tracker & Co.). Diese Leute müsse man verstärkt im Auge behalten, auch wenn das Rezeptgeschäft noch über einige Jahre zentraler Umsatztreiber bleiben wird. 4) Kostenträgerlandschaft: Auf die Kassen müsse man noch stärker als bislang zugehen, vor allem über Gespräche schaffe man Verständnis. Sani Aktuell vergibt entsprechende Mandate an diejenigen, die es „mit der jeweiligen Kasse am besten kann“.

17. Cheftagung Sanitätshaus Aktuell II: Strategische Weichenstellungen

Seit 1. Mai 2017 ist Heiko Hoppenberg neuer Leiter der Division Reha bei Sanitätshaus Aktuell. Zuvor war Hoppenberg Vertriebsleiter und Prokurist bei der Saljol GmbH. Seit 1. April 2017 ist HOZ Medi Werk ein weiterer Dienstleister im Logistikbereich für Sanitätshaus Aktuell. Der Schwerpunkt liegt dabei im Homecare-Bereich. Das auf der Cheftagung 2016 vorgestellte Holding-Modell für verkaufswillige Mitgliedsbetriebe (wir berichteten) wird nicht weiterverfolgt. Ein neues Konzept stellt nun private Investoren (Privatperson oder Sanitätshaus Aktuell-Mitglied) in den Mittelpunkt. Sanitätshaus Aktuell sucht mögliche Privatinvestoren und unterstützt bei der Suche nach einem geeigneten Manager, der dieses Haus dann führt. *Ein ausführlicher Bericht zur Cheftagung 2017 erscheint in der Fachzeitschrift MTD.*

18. Spectaris-Vorschläge zur Umsetzung der MP-Betreiberverordnung in der häuslichen Versorgung

Zum 1. Januar 2017 ist die Novelle der Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetrV) in Kraft getreten. Mit ihr werden erstmals auch die Pflichten des Betreibers für Medizinprodukte, die im häuslichen oder Pflegebereich eingesetzt werden, eindeutig zugeordnet. Gesetzliche und private Krankenkassen bzw. -versicherungen sowie die Berufsgenossenschaften müssen nun, ohne im Sinne des Gesetzes Betreiber zu sein, die Pflichten eines Betreibers wahrnehmen, d.h. sie müssen die Aufgaben und die hierfür anfallenden Kosten übernehmen.

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

Zu erwarten ist, dass die Kostenträger viele dieser Pflichten wegen fehlender fachlicher Kompetenz, fehlender Sachherrschaft und fehlender Weisungsbefugnis nicht selbst wahrnehmen können. Sie werden die Möglichkeit nutzen und gemäß § 3 Absatz 2 Satz 2 MPBetrv diese Pflichten an Dritte, z. B. Home-care-Provider übertragen. Die im Industrieverband Spectaris organisierten Leistungserbringer der respiratorischen Heimtherapie und andere sog. nichtärztliche Leistungserbringer haben bereits heute große praktische Umsetzungsprobleme mit der neuen MPBetreibV. Deshalb hat Spectaris Vorschläge formuliert, wie die Umsetzung und Übertragung der Pflichten aus der Betreiberverordnung auf Dritte organisiert werden könnte. Das Positionspapier mit den Handlungsempfehlungen kann zur freien weiteren Verwendung über diesen [Link](#) heruntergeladen werden.

19.RehaKind erarbeitet Besonderheiten der Kinderreha im Hilfsmittelverzeichnis

Die internationale Fördergemeinschaft RehaKind hat auf der Mitgliederversammlung des Vereins mit Carla Meyerhoff-Grienberger, Leiterin Referat Hilfsmittel beim GKV-Spitzenverband, eine direkte Zuarbeit zum Thema „Kinderversorgung“ in die Überarbeitung des Hilfsmittelverzeichnisses vereinbart. Dabei geht es um Dienstleistungs-Beschreibungen, Anforderungen und Besonderheiten der Kinderversorgung auf Basis der ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health), die Qualifikation der Versorger, Dokumentation, Zusammenarbeit im interdisziplinären Team und Ergebnisqualitätsüberprüfung der Versorgungen. RehaKind wird einen konkreten und vor allem strukturierten Input zum zweiten Quartal vorlegen. Gemeinsam mit erfahrenen Kinderreha-Versorgern und Vertretern aller großen Leistungserbringergemeinschaften werden erste Ergebnisse am 20. April bei einem Treffen in Dortmund zusammengetragen und zeitnah dem GKV-Spitzenverband vorgestellt. Dort wird eine qualifizierte, stringente Systematik für alle relevanten Produktgruppen aufgrund der anerkannten Kinderreha-Kompetenz von RehaKind erwartet. Nicht nur die Reha-technik, sondern auch die Produktgruppen aus Orthopädie, Kommunikation und Beatmung werden dieser Struktur folgen und das „Kindspezifische“ herausarbeiten.

20.Markterkundung zu Vertragsabschlüssen

Eine Krankenkasse will in zwei Ankündigungen bundesweite Verträge nach § 127 Abs. 2 SGB V zu einer Vielzahl von Hilfsmitteln schließen. Dazu gibt es eine Markterkundung für die Produktgruppen 04 Badehilfen, 10 Gehhilfen, 11 Hilfsmittel gegen Dekubitus, 14 Hilfsmittel zur Beatmung, 18 Krankenfahrzeuge, 22 Mobilitätshilfen, 25 Sehhilfen, 26 Sitzhilfen, 28 Stehhilfen, 33 Toilettenhilfen und 50 Pflegehilfsmittel; Rückmeldungen bis 29. März 2017. Eine zweite Markterkundung bezieht sich auf Adaptionshilfen (PG 02.40) und Sitzringe (PG 20.39.01); Rückmeldung bis 7. April 2017. Diese Markterkundungen sind im kostenpflichtigen MTD-Ausschreibungsportal www.medizinprodukte-ausschreibungen.de hinterlegt.

21.Vertragsabsicht zur Anpassung von einzelnen Positionen der PG 18 in Rahmenverträgen

Eine Krankenkasse will zur Sicherstellung der Versorgung mit Toiletten-, Standard- und Leichtgewichtrollstühlen (Produktarten 18.46.02.0, 18.50.02.0 und 18.50.02.2) einzelne Positionen anpassen. Der jeweilige Rahmenvertrag bleibt ansonsten unverändert bestehen. Details im kostenpflichtigen MTD-Portal www.medizinprodukte-ausschreibungen.de in der Rubrik „Hilfsmittel-Vertragsabsichten“.

22.Abrechnungsdienstleistungen ausgeschrieben

Eine Krankenkasse hat die Annahme, Aufbereitung, Prüfung und Zahlungsvorbereitung aller Rechnungen und rechnungsbegründenden Unterlagen einschließlich der maschinellen Abrechnungsdaten u. a. für die Sonstigen Leistungserbringer nach § 301 und § 302 SGB V und § 105 SGB XI ausgeschrieben. Die Laufzeit beträgt 48 Monate. Details im kostenpflichtigen MTD-Portal www.medizinprodukte-ausschreibungen.de in der Rubrik „Hilfsmittel-Ausschreibungen“.

23.AOK Rheinland-Pfalz/Saarland bietet Vertrag über die Versorgung mit Flüssigsauerstoff

Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland hat zum 1. April 2017 einen Vertrag nach § 127 Abs. 2 SGB V über die Versorgung mit Flüssigsauerstoff (Produktgruppe 14) geschlossen. An einem Vertragsbeitritt interessierte Leistungserbringer können die Vertragsunterlagen anfordern: AOK Rheinland-Pfalz/Saarland, Direktion, Referat Hilfsmittel, Virchowstraße 30, 67304 Eisenberg, E-Mail: friedrich.zangerle@rps.aok.de

24.Bundesweite Gesundheitsaktion von Sanitätshaus Aktuell

Die [Gesundheitsaktion](#) „Menschen bewegen“ steuert auf der Deutschlandtour mit einem Info-Mobil bis zum Herbst wieder zahlreiche Städte an. Im Rahmen von Gesundheitsmessen, Stadtfesten oder Sportveranstaltungen erwarten die Besucher bei der Aktion der Sanitätshäuser der Sanitätshaus Aktuell AG Bewegungswettbewerbe, kostenlose Gesundheitsanalysen und Gewinnspielpreise.

25.HKV versorgt mit Kommunikationshilfsmitteln

Das Sanitätshaus des Hilfsmittelkompetenzzentrums Volmarstein (HKV) teilte mit, dass es nun Kunden mit Kommunikationshilfsmitteln ausstatten darf. Damit gehöre das HKV der Therapiedienste Volmarstein GmbH (TDV) bundesweit zum kleinen Kreis der wenigen Leistungserbringer, die diesen Bereich abde-

cken. Dazu gehörten z. B. Kommunikationsordner oder elektronische Hilfen, wie am Rollstuhl befestigte Sprachcomputer.

26. Fachzeitschrift MTDiallog mit interessanten Themen für die Hilfsmittel-Branche

Die Fachzeitschrift MTDiallog hat in der April-Ausgabe interessante Hintergrund-Berichte für Sanitätshäuser, Homecare-Unternehmen und die Hilfsmittel-Industrie. Eine kleine Auswahl: 1. Hilfsmittel-Forum der GWQ Serviceplus. 2. Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz. 3. Hebeln persönliche Budgets Ausschreibungen und Verträge aus? 4. NetworCare und RehaVital entflechten sich. 5. Ausschreibungen von Schlaftherapiegeräten geprüft. 6. Studie: Zu wenig Wechsel- und Folgeverordnungen bei Kompressionsstrümpfen. Zudem befasst sich ein umfangreiches Special mit Rollatoren, E-Mobilen und Spezialrädern – Interessiert? Dann testen Sie drei Monatsausgaben zum günstigen Kennenlern-Preis inkl. Versand von 26,80 Euro plus MwSt. Kontakt: Lisa Mayer, Tel. 0 75 20/9 58-26, E-Mail: mayer@mtd.de.

27. DJO distanziert sich von Karstadt-Angebot

Karstadt-Online verschickte wieder einen Prospekt, in dem u. a. DJO-Bandagen angeboten werden. DJO distanziert sich von dieser Aktion. Es sei ohne Wissen von DJO Global geschehen und stehe im Widerspruch zur DJO-Firmenphilosophie, die den Vertrieb über den Sanitätsfachhandel und damit verbunden die beste Versorgung der Patienten zum Ziel habe. Als Hersteller hochwertiger Medizinprodukte sehe man den Vertrieb erstattungsfähiger Produkte über fachfremde Kanäle ohne eine qualifizierte Fachberatung als kritisch. Initiator des Angebotes sei wohl ein Fachhändler, der im Karstadt Prospekt mit seinem Firmenlogo neben den DJO-Produkten in Erscheinung trete. Die Produkte seien ohne Wissen und Zustimmung durch DJO Global abgedruckt worden. Preise, die wörtlich als „UVP des Herstellers“ ausgewiesen werden, seien von DJO Global so nie kommuniziert worden.

28. Sanitätshaus im Gesundheitszentrum von Leck

Im nordfriesischen Leck ist für mehr als eine Mio. Euro ein Sport- und Gesundheitszentrum gebaut worden, in dem auch ein Sanitätshaus unterkommt.

29. Hightech-Prothetik bei Orthopädie- und Rehatechnik Dresden

Wie schnell und innovativ sich die Prothetik aktuell entwickelt, schilderte letzte Woche in einem [Hintergrundbericht](#) das Online-Portal DNN.de der Dresdner Neuen Nachrichten (DNN). Vorgestellt wurde in diesem Zusammenhang die Orthopädie und Rehatechnik Dresden GmbH. Dort werden im Rahmen der Prothesenfertigung keine Gipsabdrücke mehr genommen, vielmehr übernimmt diese Aufgabe nun ein digitaler Scan, nach dessen Daten das Modell gefertigt wird. Link zum Artikel: <http://www.dnn.de/Ratgeber/Gesundheit/Fit-Gesund-Dresden/Prothetik-Orthopaedie-und-Rehatechnik-Dresden-GmbH-setzt-auf-Innovationen>

30. In Diez entsteht ein Gesundheitszentrum

In Diez entsteht derzeit ein Gesundheitszentrum. Als Mieter stehen schon eine Arztpraxis, ein Sanitätshaus, ein Pflegedienst, eine Apotheke und eine Bäckerei fest. Weitere Mieter werden gesucht.

GESUNDHEITSPOLITIK

31. Jens Spahn mahnt Wandel im Gesundheitsbereich an

Es geht um den Datenschutz, das Fernbehandlungsverbot, die Digitale Gesundheitsakte und um die Startup-Branche: Im Gespräch mit dem Geschäftsführer des Berliner Investors Project A, Uwe Horstmann, mahnt der CDU-Politiker Jens Spahn einen Wandel im Gesundheitsbereich an, damit die Potenziale der Digitalisierung für eine höhere Lebensqualität genutzt werden können. Spahn ist heute Parlamentarischer Staatssekretär im Finanzministerium. Zuvor war der Gesundheitsexperte Mitglied des Bundestags-Ausschusses für Gesundheit. Project A veröffentlichte dieses [Video-Interview](https://youtu.be/W0lfJnZ0Oic) auf Youtube unter <https://youtu.be/W0lfJnZ0Oic>.

ARZT / KRANKENHAUS + KASSEN

32. Landesbasisfallwert für Hamburg

Krankenhäuser und Krankenkassen in Hamburg haben sich auf den Landesbasisfallwert für 2017 geeinigt. Demnach liegt der landesweite Preis für Klinikleistungen bei 3.350 Euro (+2,2 %). Damit können die dortigen Krankenhäuser mit einem Erlösvolumen in Höhe von 2,1 Mrd. Euro (+3,1 %) rechnen.

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

FIRMEN-NEWS

33. Wechsel in der Geschäftsführung beim Hilfsmittelhersteller Medi

Zum 15. März hat die Medi GmbH & Co. KG mit Gerhard Kolb und Dirk Treiber zwei neue Geschäftsführer bestellt. Beide gehören damit der Unternehmensführung des Bayreuther Hilfsmittelherstellers an, zusammen mit Dr. Michael Weihermüller und Stefan Weihermüller. Dr. Michael Weihermüller wolle sich im Laufe dieses Jahres aus der operativen Unternehmensführung zurückziehen und werde als erster Vorsitzender der Gesellschafterversammlung auch künftig das Unternehmen begleiten. Dirk Treiber verantwortet künftig den Bereich Strategie sowie national und international Marketing und Vertrieb. Die Schwerpunkte von Gerhard Kolb, langjähriger Leiter Finanz- und Rechnungswesen und Prokurist, liegen weiter im Bereich Finanzen und Controlling der gesamten Unternehmensgruppe.

34. AZH zweifach als Top-Arbeitgeber ausgezeichnet

Der Abrechnungs- und IT-Dienstleister AZH/Aschheim bei München konnte sich nach Topplatzierungen in den vergangenen Jahren nun auch im bundesweiten Wettbewerb um die Wahl von Deutschlands Besten Arbeitgebern 2017 gleich zweimal unter den Top Ten platzieren: Platz 2 in dem bundesweiten Branchenwettbewerb „Beste Arbeitgeber in der Informations- und Telekommunikationstechnik 2017“ und Platz 6 bei „Deutschlands Besten Arbeitgebern 2017“, jeweils in der Größenklasse der Unternehmen zwischen 501 bis 1.000 Beschäftigte.

35. Getinge als Dachmarke

Die schwedische Getinge Gruppe ist in den letzten 25 Jahren auch durch Übernahmen gewachsen. Im Angebot befindet sich ein breit gefächertes Markenportfolio mit Marken wie Maquet, Lancer, Atrium und anderen. Im Zuge einer Umstrukturierung des Unternehmens vereinheitlicht Getinge nun das Angebot unter dem Dach der Marke Getinge. Alle Produkte des Konzerns tragen in Zukunft das neu gestaltete Logo von Getinge. Diese Vereinheitlichung in Form einer einzigen Marke soll die Marktpräsenz als mit führendes Medizintechnik-Unternehmen stärken. Einige der aktuellen Marken der Getinge Gruppe, wie beispielsweise Maquet, werden zukünftig allerdings weiter als Name auf Produktfamilien-Ebene unter dem Getinge-Dach geführt.

36. General Electric will in der Gesundheitssparte wachsen

Nach einem Bericht im Handelsblatt will General Electric Healthcare in Deutschland einen höheren Marktanteil erreichen. Dazu würden die Produktentwicklung beschleunigt und Partnerschaften geschlossen. Wie Konkurrent Siemens will GE seine Healthcare-Sparte allerdings nicht an die Börse bringen. GE Healthcare machte 2016 mit 54.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 18 Mrd. Dollar.